



AG ARBEIT in Baden-Württemberg e. V. c/o Diakonisches Werk, Heilbronner Straße 180, 70191 Stuttgart

Postanschrift: Postfach 10 11 51, 70010 Stuttgart

Dezember 2023

Sehr geehrter Herr Fraktionsvorsitzender der CDU/CSU Bundestagsfraktion und
Vorsitzender der CDU Deutschlands Merz,
sehr geehrter Herr Generalsekretär der CDU Dr. Linnemann.

Die AG Arbeit Baden-Württemberg vertritt als ein alle Wohlfahrtsverbände
übergreifender Landesverband, zusammen mit den darin angeschlossenen Trägern,
Anliegen der Arbeitslosenhilfe und ihrer Klientinnen und Klienten. Dazu gehören
besonders langzeitarbeitslose Menschen, die den Wiedereinstieg ins Arbeitsleben
nur schwer oder gar nicht mehr schaffen und auf die Hilfe des Staates zur Sicherung
einer menschenwürdigen Existenz und ihrer Rückkehr und Teilhabe in die
Erwerbsgesellschaft besonders angewiesen sind.

Ihre polemisierenden Einlassungen und Vorwürfe gegen diese Menschen wollen wir
nicht unwidersprochen stehen lassen. Wie können Sie einen Personenkreis, der
Unterstützung und Hilfe durch intensive Förderung benötigt so pauschal und unfair
stigmatisieren?

Gewiss ist Ihnen die biblische Geschichte vom verlorenen Sohn geläufig (Luk 15,
11ff.). Ein Mensch, der in der Gesellschaft versagt hat, darf zurückkehren. Er wird
von seinem Vater freudig begrüßt und wieder aufgenommen. Er erhält die
Unterstützung und Hilfe, die er braucht, um wieder ein Teil der Gemeinschaft werden
zu können.

Diese Idee, dass Menschen auch mit krummen Lebenswegen eine neue Chance
erhalten, dass sie aufgefangen und sozial versorgt werden, ist Teil unseres
sozialstaatlichen Handelns, das auf den christlichen Werten unserer Kultur fußt.
Diese Werthaltungen verbunden mit einer individuellen Förderung ist Kernbestandteil
der Bürgergeldreform. Sie bringt unsere Gesellschaft ein Stück näher an unsere
grundlegenden Überzeugungen, die vom Humanismus unseres christlichen
Abendlands geprägt sind.

Wir wünschen uns, dass Sie hier als tragende Mitglieder einer Partei, die das „C“ im
Namen führt, eine differenzierte Meinung zur Situation von Langzeitarbeitslosen und
Bürgergeldempfängern entwickeln und nach außen tragen. Viele Empfängerinnen
und Empfänger leiden unter körperlichen und seelischen Erkrankungen oder
befinden sich, wie zum Beispiel alleinerziehende Mütter, in einer schwierigen
Lebenssituation.



Ja, es gibt unter den Menschen im Bürgergeldbezug auch jene, die Aktivierung benötigen damit sie wieder in Gang kommen, ihre Resignation überwinden können, erkennen, dass sie ihren Beitrag leisten müssen. Auch hier setzen Instrumente des Bürgergelds an (z.B. das ganzheitliche Coaching). Wir machen damit gute Erfahrungen und führen Menschen aus der Randexistenz, aus der Passivität heraus bis hin zu einer nachhaltigen Integration in Arbeit.

Wir brauchen gewiss keine Arbeitspflicht für Bürgergeldempfängerinnen und -empfänger!

Was wir brauchten, das ist ein Recht auf angemessene Entlohnung von Arbeit und gute Instrumente zur Unterstützung von Menschen, die in ihrem individuellen Leistungsvermögen gefördert werden.

Gerne kommen wir dazu mit Ihnen ins Gespräch.

Sie sind auch in unseren Einrichtungen herzlich willkommen, um die Lebensrealität von Bürgergeldempfängerinnen und -empfängern näher kennenzulernen.

Mit freundlichen Grüßen

Oberkirchenrätin Prof. Dr.
Annette Noller
Vorstandsvorsitzende der AG Arbeit
Baden-Württemberg

Ralf Nuglisch
stellvertretender
Vorstandsvorsitzender der AG Arbeit
Baden-Württemberg